

# **Konzept zur Schulentwicklung und Ganztagsorganisation**

**Humboldt-Schule,  
Gymnasium der Stadt Leipzig**

---

Herausgeber:	Humboldt-Schule Gymnasium der Stadt Leipzig Möbiusstr. 8 / 04317 Leipzig Tel. (0341) 2 17 85 60 Fax (0341) 2 17 85 70 buchmann@humboldt-leipzig.de www.humboldt-leipzig.de
Redaktion:	Gudula Kienemund, Förderverein Humboldt-Gymnasium e.V.
Druck:	Osirisdruck Leipzig
Gestaltung:	KellsBüro!
Skizze S. 6:	Sandra Trommler und Franziska Werthmann, Schülerinnen der Stufe 11

---

# Die Bausteine des Humboldt-Konzepts A-Z

Prolog	5
A Pädagogische Grundsätze und Ziele des Humboldt-Gymnasiums	7
B Schülervertretung und Schulclub	9
C Elternkommunikation und Förderverein	10
<b>Lernen und Leben</b>	
D Freiarbeit	11
E Projektunterricht	13
F Profilunterricht	14
G Fächerverbindender Unterricht	15
H Individuelle Förderung und Förderunterricht	16
J Beratungsangebote und Schullaufbahn	17
K Soziales Lernen und Streitschlichter	18
L Medienkompetenz und Schulbibliothek	19
<b>Ganztagsorganisation</b>	
M Angebote für die 5. Klasse: Nachmittagsbetreuung und Lerntreff	20
N Stundenplan 5. Klasse	21
O Freizeitangebot und Jugendarbeit an der Schule	22
P Gesundheit und Verpflegung	24
<b>Netzwerk</b>	
Q Schule lebensstüchtig: Kurs 21 und TRANS JOB	25
R Der andere Lernort	26
S Schülerfirmen	28
T Schüleraustausch und Fremdsprachen	29
U Soziales Engagement und offene Nachbarschaft	30
V Fortbildung und Wissensforen	31
W Übersicht: Schulpartner Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst	32
X Projektübersicht Schullaufbahn	35
Y Management Personal und Kosten	36
Z Rechtliche Rahmenbedingungen	37
Epilog	39
Ansprechpartner	40





## Prolog

Schüler, Lehrer und Eltern der Humboldt-Schule haben zusammen ein neues Konzept mit ganztägigen Angeboten verfasst. Es erweitert das Schulprogramm des Jahres 2002 und greift auf bewährte Modelle und eigene Erfahrungswerte zurück.

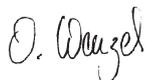
In mehreren Arbeitsgruppen wurden Lernformen, Ganztagsorganisation und das Schulnetzwerk des Humboldt-Gymnasiums diskutiert und in Bausteinen von A bis Z zusammengetragen. Die Meinungsbildung profitierte davon, dass die Schule in zukunftsweisenden Projekten schon mehrfach für Gymnasien in Sachsen eine Vorreiterrolle übernommen hat – um mit dem Wirtschaftsprogramm TRANS JOB oder der Freiarbeit als moderne Unterrichtsmethode nur zwei Beispiele zu nennen. Das Humboldt-Gymnasium ist 2004 als „Schule mit Idee“ ausgezeichnet worden. Diese innovative Kraft soll ab dem Schuljahr 2004/2005 in einer ganztägigen Schule des Lernens und Lebens weiterwirken. Das bisherige Angebot an aktiver Freizeitgestaltung wird ausgebaut und speziell entwickelte pädagogische Angebote werden zunächst für die neue 5. Klasse realisiert und fortlaufend erweitert.

Die Entscheidung für diesen weiteren Schritt in der Schulentwicklung des Humboldt-Gymnasiums ist eine Konsequenz aus dem veränderten Lern- und Lebensrhythmus der Schülerinnen und Schüler. Die Schule ist nicht nur Bildungsort, sondern ein Lebensmittelpunkt und ein Ort des sozialen Lernens. Dafür pädagogisch begründete Strategien des Miteinanders zu finden und umzusetzen, stellt hohe Anforderungen an alle Beteiligten und darüber hinaus auch an die Funktionen der Räumlichkeiten. Die anstehende Sanierung der Humboldt-Schule macht nur Sinn, wenn sie auf die konkreten unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeitsziele und notwendigen Lernumgebungen am Humboldt-Gymnasium eingeht, die in den Bausteinen A bis Z detailliert beschrieben werden.

Die Humboldt-Schule hat das Motto: „Mit Humboldts auf den Weg“. Es steht für den Anspruch auf eine optimistische und zukunftsweisende Schulkultur, die erweiterte Bildungsmöglichkeiten für alle Kinder und Jugendliche realisiert, auf ihre individuellen Begabungen eingeht und ihnen wirklich die Chance gibt, Persönlichkeit und Verantwortungsgefühl zu entwickeln. So soll Pädagogik Mut machen und nachhaltig vorbereiten auf das Studium und die Berufswelt von morgen.



Stefanie Böhm,  
Schülersprecherin



Olaf Wenzel,  
Elternratsvorsitzender



Hans Peter Buchmann,  
Schulleiter



Gemeinsam für ein neues  
Schulkonzept

„Schule mit Idee“

Platz für Lernen und Leben

„Mit Humboldts auf den Weg“



## Pädagogische Grundsätze und Ziele

Die Humboldt-Schule ist ein Arbeits- und Erfahrungsraum, in dem die gymnasiale Ausbildung und die Fähigkeit zu lernen genauso wichtig sind wie soziale und emotionale Kompetenzen. Aktive Beteiligung der Schüler und Eltern und die vernetzte Kooperation mit Schulpartnern aus Jugendarbeit, Kultur, Wirtschaft und Nachbarschaft gehören zum Schulalltag. Erfahrungen in der realen Arbeitswelt und soziales Engagement werden systematisch gefördert und in das Schulangebot integriert.

Die Schülervertretung hat dementsprechend einen hohen Stellenwert am Humboldt-Gymnasium und selbstverantwortliche Schulinitiativen werden ausdrücklich bevorzugt. Solange zwei Standorte der Schule existieren, wählen die Schülerinnen und Schüler ein erweitertes Sprecherteam. Auch die Mitarbeit der Eltern ist fester Bestandteil des Schulalltags und belegt ein Engagement über die schulpolitische Arbeit der gesetzlichen Elternvertretungen hinaus, das weiter ausgebaut werden soll. Die konkreten Beteiligungsmöglichkeiten tragen die lebensbejahende und diskussionsfreudige Atmosphäre am Humboldt-Gymnasium. Sie werden in den Bausteinen B und C beschrieben.

Im Sinne der oben erklärten Grundsätze entwickeln Lehrer zusammen mit Schülern und Eltern innovative Konzepte und Methoden, setzen sie um, überprüfen sie fortlaufend und werden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe Standards für die Evaluierung entwickeln. Kontinuierliche Fortbildung des Kollegiums und eine offene Auswertung und Diskussion der Lernerfahrungen sollen die Zukunftsfähigkeit des Humboldt-Gymnasiums sichern. Im Unterricht, im Lerntreff und im Freizeitbereich möchten die Pädagogen das selbstständige und das soziale Lernen fördern, die Schülerinnen und Schüler zu hoher Leistungsbereitschaft motivieren und Kreativität, Eigeninitiative sowie individuelle Begabungen stärken. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit haben, schrittweise selbstständiges und selbstbestimmtes Arbeiten zu üben in einem ganzheitlichen, zielorientierten Lehr- und Lernsystem. Unterschiedliche Lernbedürfnisse, Lerntypen und Lernwege sollen berücksichtigt werden. Diese Lernkultur basiert auf umfassender Kommunikation und Partizipation aller Beteiligten, auf gegenseitiger Toleranz und Verständnis für Fehler. Konkrete Lernprojekte und –strategien werden in den Bausteinen D bis L beschrieben.

Das gesamte schulische Engagement fügt sich an der Humboldt-Schule sinnvoll zusammen zu den Anforderungen eines Gymnasiums mit Ganztagsangeboten in teilweise gebundener Form, das zunächst für die 5. Klasse eingeführt werden soll. Der offizielle „Ganzschultag“ dauert 7 Zeitstunden. Doch geöffnet hat das Humboldt-Gymnasium von morgens um 7 bis in den Abend und oft auch am Wochenende – je nach Veranstaltung und Freizeitangebot. Neu ist eine Hausaufgabenbetreuung im Lerntreff. Idee und Struktur des Lerntreffs und weitere Veränderungen und Pläne im Zusammenhang mit der Ganztagsorganisation werden in den Bausteinen M bis P beschrieben.

Private und öffentliche Unternehmen haben großes Interesse, die Ziele der Humboldt-Schule zu unterstützen und in Bildung zu investieren. Die Bereitschaft, gemeinsame Projekte zur Studien- und Berufsorientierung in Angriff zu nehmen und finanziell zu unterstützen, wissen Schüler und Lehrer zu schätzen und profitieren davon zunehmend. Die Kriterien für entsprechende Kooperationen und Verträge sollen sich nach der Berufs- und Lebensweltorientierung richten, die sie bietet. Entscheidend ist, wie gut die zweckgebundene Partnerschaft den schulischen Erfahrungsprozess ergänzen und wie sie institutionell umgesetzt werden kann. Die bestehende Öffnung der Schule nach außen soll konsequent mit Hilfe und unter Mitwirkung der Eltern erweitert werden. Auf Stand und Ausbau des konkreten Netzwerks der Schule und die Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendarbeit gehen die Bausteine Q bis W ein.

Lernen lernen  
Sozialkompetenz  
Partizipation  
Offene Schule

Eltern und Schüler entscheiden mit

Bildung als gemeinsamer  
Lernprozess

Die Humboldt-Schule als Lebens-  
und Erfahrungsraum

Offen für Kooperationen

### Räume zum Lernen, Leben und Begegnen



Die umfangreichen Arbeits- und Kommunikationsmöglichkeiten, die das Schulkonzept und die Schulentwicklung verlangen, brauchen viel Platz, sinnvoll gestaltete Räume und begegnungsintensive Flächen innerhalb der Schule und einfallsreich und ökologisch gestaltete Außenflächen. Deswegen setzt sich das Humboldt-Gymnasium für eine umfassende Sanierung der Schulgebäude ein, die hohe qualitative Ansprüche an Form, Material und Ausführung stellt und Kunst am Bau einbezieht. Die Lernumgebung soll lebendig und freundlich sein und genau das bieten, was für ein innovatives, teamorientiertes und kreatives Lernen und ein offenes Schulleben notwendig ist.

## B Schülervertretung und Schulclub

Die Schülervertretung wird aktiv an der Schulorganisation beteiligt – über ihre rechtlich definierten Pflichten hinaus. Solange das Humboldt-Gymnasium durch die Schulfusion zwei Standorte hat, arbeiten insgesamt fünf Schülersprecher im Team, zwei davon sind zusätzlich zur gesetzlichen Vorschrift gewählt. Sie haben mindestens eine wöchentliche Besprechung mit der Schulleitung und tagen alle ein bis zwei Monate mit sämtlichen Klassensprechern, mindestens zweimal im Schuljahr berufen sie eine Vollversammlung ein. Die herausragende Arbeit und Mitverantwortung der Schülervertretung erfordert eigene Begegnungsorte mit einer angemessenen Ausstattung. Nur dadurch kann in regelmäßigen Zusammenkünften und Gesprächsrunden Schulpolitik geplant und gelebt werden.

Der Schulclub ist die wichtigste kontinuierliche Arbeitsgemeinschaft des Schülerrates und besteht aus den Schülersprechern und weiteren festen – und nach Interessenlage wechselnden freien – Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Jahrgängen, sowie der amtierenden Vertrauenslehrerin oder dem Vertrauenslehrer. Der Schulclub organisiert die Schulfeste und gibt wesentliche Impulse für das Schulleben und die guten Kontakte zur Nachbarschaft.

### Projekte des Schulclubs

- Ideenwettbewerb Schulhofgestaltung „REKO“
- Beteiligung an Arbeitsgemeinschaft Sanierung
- Sommerfest und Herbstfest, die Höhepunkte des Schuljahres
- Tag der offenen Tür
- Winterball
- Volleyballnacht
- Neu: Basketballnacht

Humboldt-Schüler erhalten auch Einfluss auf Unterrichtsvorgänge. Sie nehmen so weit wie im sächsischen Lehrplan möglich Einfluss auf die Auswahl einzelner Projektthemen, Lernbereiche und Lektüre und entscheiden demokratisch die Ziele der Klassenfahrten und einzelner Exkursionen. In der Freiarbeit gestalten die Schüler der Klassen 5 bis 7 ihren eigenen Wochenplan. Zu neuen Sprachen, Profilen und anderen Kurswahlen gibt es vorab umfassende Präsentationen. Die Unterrichtszielsetzungen und der aktuelle Lehrplan jedes Faches werden am Anfang des Schuljahres in einer Übersicht vorgestellt und erläutert.

Schülerinnen und Schüler  
tragen Verantwortung

Einfallreicher und  
Organisationslust

Alle Altersstufen gestalten  
und entscheiden mit

## Elternkommunikation und Förderverein

Eltern sind aktiv

Eltern sind Experten

Elternarbeit ist Ehrensache

Transparente Schule

Eltern-Schüler-Abend

Die Eltern sind als Erziehungsberechtigte gefordert und als Berufsexperten gefragt. Der Elternrat der Schule wirkt aktiv an der Entwicklung des Humboldt-Gymnasiums mit. Durch die Teilnahme an thematisch wechselnden, gemeinsamen Arbeitskreisen soll eine konstruktive und effektive Zusammenarbeit mit Schulleitung und Schülervertretung entstehen, die bereits in folgenden Bereichen umgesetzt wurde:

- Architektenberatung Sanierung und Raumkonzept
- Arbeitsgruppe Schulentwicklung und Ganztagsangebot
- Kooperationsplanung im Freizeitbereich
- eigenständige Arbeitsgemeinschaften im Freizeitbereich
- Diskussionsforum zur Ganztagschule
- Schüler-Lehrer-Eltern-Workshop zur Schulentwicklung
- Kulturelle Veranstaltungsreihe am „Donnerstag“
- Sponsoring durch den Förderverein
- Elternprojekte des Fördervereins zur Schulhofgestaltung
- Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit der Schule
- Evaluation zur Nutzung von Unterrichtsmaterialien
- Initiative zu Integration der Freiarbeit in das pädagogische Konzept
- In vielen Schulklassen informelle Eltern-Stammtische und Organisation von Klassenaktivitäten (Zeltlager, gemeinsame Eltern-Schüler-Theaterbesuche)

Die Eltern arbeiten konzeptionell und verantwortlich an zentraler Stelle mit, ihr Engagement geht weit über die schulpolitische Arbeit der gesetzlichen Elternvertretung hinaus und soll weiter ausgebaut werden. Der Förderverein prüft derzeit die Organisationsmöglichkeiten einer ehrenamtlichen Mitarbeit für die Schulbibliothek und den Aufbau eines abrufbaren Expertenpools für Unterrichtsthemen (wie z.B. Webdesigner für Informatik oder Marketingfachfrau für Thema Werbung in Deutsch)

Ein Grundprinzip der pädagogischen Arbeit ist, den persönlichen Kontakt zu den Eltern zu pflegen, sie in die schulischen Entscheidungen einzubeziehen und auf Wunsch Hilfe und Informationen anzubieten. Ein Vertrauensverhältnis hilft, auftauchende Probleme zu lösen. Transparenz aller unterrichtlichen Entscheidungen soll selbstverständlich sein und systematisch berücksichtigt werden. Die Humboldt-Schule profitiert von umfassend und regelmäßig informierten Eltern. Die bisher bewährten und weiterhin ausbaufähigen Informationsmöglichkeiten sind

- vierteljährlicher Elternbrief und die Homepage der Schule mit den wesentlichen Schulneuigkeiten und den Möglichkeiten zur konstruktiven Mitarbeit
- halbjährlicher Elternsprechtage
- persönliche Gespräche mit den Klassenleitern und Fachlehrern auf Anfrage
- Tag der offenen Tür
- Projektpräsentationen

Auf Wunsch der Eltern können Informationsabende für Eltern auch mit den Schülern zusammen durchgeführt werden.

# D Freiarbeit

In der Freiarbeit lernen Humboldtschülerinnen und -schüler das selbstständige Lernen. Ziel ist der sichere Umgang mit Arbeitsmaterialien und Medien und ein gezieltes Methodentraining, das im Unterricht fortgesetzt wird. Selbstbestimmt, konflikt- und teamfähig sowie motiviert seinen Aufgaben und Interessen nachgehen zu können, ist der Sinn der Freiarbeit. Ihre wichtigste Regel lautet: Jede Arbeit ist wichtig und wird gewürdigt.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Eigeninitiative und Planungskompetenz sind die wesentlichen Lernziele der Freiarbeit in den drei Schuljahren von Klasse 5 bis 7. Didaktisch geht die Freiarbeit schrittweise vor: In der 5. Klasse werden Grundtechniken der Arbeitsmethodik und -organisation angewendet. Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft den Mitschülern gegenüber sollen selbstverständlich werden. Die Materialien variieren vom einfachen Arbeitsblatt über Rätsel oder Puzzle bis zu Vorlagen für praktische und kognitive Arbeiten, um viele Sinne anzusprechen. In der 6. Klasse integrieren sich kleine Projekte, Experimente und Präsentationen. Schulbibliothek und Internet werden systematisch einbezogen. Komplexe Projektarbeit steht im Mittelpunkt der Freiarbeit bei den 7. Klassen.

Die Freiarbeit ist am Humboldt-Gymnasium seit 7 Jahren immanenter Unterrichtsbestandteil, in einer eigens von Lehrern und Eltern entwickelten Struktur, die laufend überprüft und verbessert wird. Wie aus den Wochenstundenplänen der Ganztagsorganisation in Baustein N hervorgeht, wird die Freiarbeit mit Blockstunden in den Unterricht am Vormittag integriert. Die räumlichen Voraussetzungen sind eigene, selbst gestaltete Klassenräume, regelmäßige und selbstständige Arbeitsmöglichkeiten in der Schulbibliothek, zusätzliche und organisch wechselnde Arbeitsmöglichkeiten für Kleingruppen und der freie Zugriff auf die notwendigen Materialien für Planung und Durchführung. Die Zeit für die Freiarbeit gewinnt die Klasse durch entsprechend weniger Unterricht in den Fachstunden. Die unten genannten

Fächer geben verbindliche Aufgaben in die Freiarbeitsstunden und werden im Halbjahr entsprechend weniger unterrichtet. Die Planung liegt in der Hand der Schüler, sie erstellen individuell ihren Wochenplan und tragen sich in die Übersicht ein. Der jeweilige Klassenlehrer ist als Ansprechpartner und Lernberater präsent, jedoch arbeiten die Schüler selbstständig.

## Fachstundenbeitrag zur Freiarbeit

Klasse 5 3 Stunden	1. Halbjahr	Deutsch, Mathematik, Geographie
	2. Halbjahr	Deutsch, Englisch, Kunst
Klasse 6 3 Stunden	1. Halbjahr	Englisch, Biologie, Geschichte
	2. Halbjahr	2. Fremdsprache, Mathematik, Geographie
Klasse 7 2 Stunden	1. Halbjahr	Deutsch, Englisch
	2. Halbjahr	2. Fremdsprache, Ethik/Religion

Maria Montessori: „Hilf mir, es selbst zu tun.“

Zeit für Planung und Eigeninitiative

Lernen mit allen Sinnen

Individueller Wochenplan

Präsenz des Klassenleiters





	1. Skizze	2. Vögel	3. Reptil	4. Krabbe	5. Farnpflanze	6. Blume	7. Amphibie	8. Dorsch	9. Insekt	10. Reptil
Kunst: Grafisches Gestalten mit Hell-dunkel 5 A4 - Frottagen Skizze Tier von Säuger, Vogel, Insekt (1 Bild) Wolpertinger beenden	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Biologie: Aufbau einer Blühen-pflanze	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Englisch: Early imitations From Morning to Evening My ideal room Which insect are you? What is your ideal pet	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hawaiian Island Hop	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

Beispiel einer aktuellen Wochenplan-Übersicht Klasse 5

## Projektunterricht

Im Rahmen von fachspezifischer und fachübergreifender Projektarbeit können systematisch Begabungen, individuelle Interessen und Teamwork gefördert werden. Die koordinierte interdisziplinäre Arbeit über mehrere Tage hinweg ohne 45-Minuten-Takt gibt fachspezifisch und fachübergreifend den Schülern die Chance, vernetzend zu denken und zu arbeiten.

Die Projektarbeit knüpft an die in der Freiarbeit erworbenen Fähigkeiten an und integriert die Grundzüge des Selbstorganisierten Lernens (SOL) in ein ganzheitlich und pädagogisch definiertes Unterrichtskonzept. Didaktisch-methodische Grundlage ist das Sandwichprinzip, ein systematischer Wechsel von individuellen und kollektiven Lernphasen, um möglichst vielen Lernbedürfnissen, Lerntypen und Lernwegen gerecht zu werden. Kooperative Organisationsformen sind u.a. das Gruppenpuzzle, das Lernen an Stationen, Partner- und Gruppenarbeit.

Der Schwerpunkt der Projektarbeit am Humboldt-Gymnasium liegt in den Klassen 7 bis 9; aber auch in anderen Stufen sind sie Bestandteil des Unterrichts. Die Projekte gehen vielseitigen Themen nach und sind ein erfolgreicher Teil des Schulprogramms. Nachfolgend genannte mehrtägige Projekte haben an der Schule bereits Tradition und werden im fächerverbindenden Unterricht oder im Profilunterricht fortgeführt. Ergänzt werden diese durch eine Vielzahl kleinerer, in den Fachunterricht integrierter Unterrichtsprojekte wie z.B. „Messen im Schulumfeld“ in Klasse 5.

Bildungskooperationen und Recherchen außer Haus tragen zu der hohen Qualität der Schülerarbeiten bei. Die Ergebnisse sollen Eltern, Schulgästen und den anderen Schülern regelmäßig präsentiert werden. Dementsprechend sind im Raumkonzept variable Arbeitsmöglichkeiten, multimediale Ausstattung und Ausstellungsbereiche ebenso wie bei der Freiarbeit unverzichtbar.

PROJEKTTHEMA	DAUER	FACHBEREICHE	KOOPERATIONEN	STUFE
Mittelalter	1 Woche	Geschichte, Kunst	Geplant: Stötteritzer Spielkiste	Kl. 6
Ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit – Kurs 21	1 Woche	Geographie, Ethik, Biologie	Intern Schülerfirmen, extern Partner Kurs 21	Kl. 7
Hinduismus	3 Tage	Geographie, Ethik, Geschichte	Dritter Welt Laden Leipzig	Kl. 8
Romantik	1 Woche	Geschichte, Kunst, Deutsch, Musik	Gewandhaus, Stadtbibliothek	Kl. 8
Medienkompetenz	3 Tage	Deutsch, Informatik Gemeinschaftskunde	Universität Leipzig	Kl. 9
„Schule mit Courage“ gegen Rassismus	4 Tage	Gemeinschaftskunde, Ethik	Erich-Zeigner-Kreis u.a.	Kl. 9
Naturwissenschaftliche Tage zur Begabtenförderung	4 Tage	Mathematik, Naturwissenschaften	Universität Leipzig, wechselnde Institute	Kl. 9 und 10
themenspezifischer Schüleraustausch mit Aachen	1 Woche Aachen + 1 Woche Leipzig	Bischöfliches Pius-Gymnasium in Aachen	Je nach Themenauswahl 2004 sportlich-kulturell 2005 math.-naturwissenschaftlich	Kl. 10 und 11

Wissen greifbar erleben

Lernerfolge durch Projektarbeit

Projekte öffnen Horizonte

## Profilunterricht

Humboldt-Schule erprobt neue Lehrpläne

Profiliertes Unterrichten entdeckt Forscher, Intendanten und Projektmanager

Naturwissenschaftlicher und Künstlerischer Profilunterricht mit schuleigenen Themen

Die Humboldt-Schule bietet das Künstlerische Profil und das Naturwissenschaftliche Profil an. Durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus wurde die Humboldt-Schule als Profil-Erprobungsschule berufen. Das bedeutet, im Schuljahr 2004/2005 wird die Klassenstufe 8 bereits nach dem modernen Profilkonzept der neuen Lehrpläne arbeiten.

Im Naturwissenschaftlichen Profil vertiefen die Schüler ihre Fähigkeiten zu interdisziplinären Denken und Arbeiten, entwickeln Kommunikations- und Problemlösefähigkeiten und erwerben Kompetenzen in der Anwendung von Fach- und Experimentiermethodik. Die naturwissenschaftlichen Themen 2004/2005 im Profilunterricht der Klasse 8 werden lauten

- Erdatmosphäre
- Raumfahrt
- Wasser, Quelle des Lebens
- Optik in Natur und Technik.

An der weiteren Themenauswahl für das anschließende Schuljahr werden die Schüler der jeweiligen Profilklassen 8 ab Schuljahr 2004/2005 beteiligt.

Im Künstlerischen Profil erweitern und vertiefen die Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten auf der Basis der Fächer Darstellendes Spiel, Musik und Kunst, vor allem aber ihre ästhetische, künstlerische und kulturelle Praxis. Besondere Bedeutung kommt der Veröffentlichung der Werke zu: Ausstellungen und Aufführungen sind Herausforderungen für Teamgeist und Projektmanagement.

Schüler-Inszenierungen der letzten Jahre

- Linie 1
- Dreigroschenoper
- The Little Shop Of Horrors
- Der eingebildete Kranke
- Die Physiker
- Straight Into My Eyes

In allen Profilgruppen werden die Themen des Lehrplans gegebenenfalls durch schulspezifische Themen ersetzt und eine Zusammenarbeit mit externen Experten gefördert. Die Humboldt-Schule nutzt damit Standortvorteile, hauseigene spezielle Ausstattung und Nähe zu themenrelevanten Orten, sowie ihre guten Kontakte zur Universität und anderen Forschungseinrichtungen, ebenso zum Schauspielhaus und weiteren Leipziger Institutionen. Darüber hinaus werden gesellschaftswissenschaftliche Aspekte einbezogen, um ganzheitliches Denken und Arbeiten zu fördern. Internationale Bezüge werden gezielt integriert, um Sprachkenntnisse zu erweitern und Chancen für interkulturelle Kontakte und Bildung zu schaffen.

Es wird deutlich, dass der neue Profilunterricht zeitlich nicht auf drei Unterrichtsstunden pro Woche und räumlich nicht auf Fachkabinett oder Aulabühne beschränkt sein kann. Die Fortsetzung der Probenarbeit an Nachmittagen und Wochenenden, der Besuch von Workshops an Partnereinrichtungen oder die gemeinsame Gestaltung von Veranstaltungen außerhalb der Schule soll ermöglicht werden durch konsequente Auflösung des üblichen Unterrichtsrhythmus. Verschiedene Lehrer unterrichten wechselseitig und teilweise gleichzeitig gemeinsam in einer Profilgruppe (Teamteaching). Besonders berücksichtigt werden soll die Verzahnung mit außerunterrichtlichen Angeboten in der Schule und die Vernetzung mit anderen Trägern.

## Fächerverbindender Unterricht

Interdisziplinäres Arbeiten ist eine wesentliche Voraussetzung für die spätere wissenschaftliche, technische oder künstlerische Ausbildung. Zusätzlich zu ihrer bewährten Projekt- und Freiarbeit setzt die Humboldt-Schule entsprechend den neuen sächsischen Lehrplänen pro Schuljahr zwei Wochen fächerverbindendes Arbeiten im Unterricht aller Stufen um. Mit der Lösung vom normalen Stundenrhythmus und der Einbindung in einen Organisationsplan für die gesamte Schule wird das Humboldt-Gymnasium weit über die Zielstellung in den neuen Lehrplänen hinausgehen. Grundlage dafür sind die seit vielen Jahren erfolgreiche Projektarbeit, wie sie unter E beschrieben wird, und die Arbeitsergebnisse von Pädagogischen Tagen des Lehrerkollegiums. Die bisher an der Humboldt-Schule geplanten Vorhaben der Fachbereiche sind aus der Grafik ersichtlich

### Perspektiven fächerverbindenden Arbeitens für alle Stufen mit beispielhaften Einzelthemen



Keine engen Fächergrenzen

Humboldt profitiert von Projekterfahrung

## Individuelle Förderung und Förderunterricht

Individuelle Förderung

Begabungsfreundliche  
Lernkultur

Freiräume für besondere  
Talente

Raum für Nachhilfe  
Raum für Extraleistung

Mit der Entwicklung von Ganztagsangeboten an der Humboldt-Schule sollen zielgerichtet und systematisch die bisherigen Möglichkeiten zur Förderung sowohl von begabten Schülern als auch von Schülern mit Lernproblemen ausgebaut und intensiviert werden. Lernprobleme werden im Förderunterricht, im Lerntreff (Klasse 5) und Schullaufbahnberatung besprochen und mit gezielten Trainingsmöglichkeiten aufgefangen. Hochbegabte Schülerinnen und Schüler sollen in Zukunft gezielt ab Klasse 5 zu besonderen Leistungen angeregt werden.

Die Humboldt-Schule setzt auf ein neues Mentorenprogramm, in dem einzelne Lehrer sich in Abstimmung mit den Eltern aktiv um die Schullaufbahn und Talente ihres jeweiligen Förderschülers kümmern. Durch den Kooperationsvertrag mit BriS e.V. wurde eine entsprechende Fortbildung vereinbart. Im Rahmen der Ganztagsangebote sollen speziell zu entwickelnde Arbeitsgemeinschaften sowie Konsultationsmöglichkeiten verankert werden, damit Schüler jahrgangsübergreifend Informationen austauschen, weitere Lerntreffs anregen oder leiten, sich gemeinsam auf Olympiaden und Wettbewerbe vorbereiten können oder um an längerfristigen Projekten zu arbeiten: z.B. „Jugend forscht“ oder Besondere Lernleistungen (BeLL).

Ziel ist die Entwicklung einer Lernkultur, die begabungsfreundlich ist und vor allem individuelle Lernplanungen ermöglicht. Mit den neuen Lehrplänen eröffnen sich Freiräume, die zukünftig eine gezielte Förderung im Rahmen des Unterrichts ermöglichen. Interessierte Schüler eines Jahrgangs werden anlässlich z.B. der Naturwissenschaftlichen Tage in Kl. 9 und 10 für vier Tage zu einer neuen Klasse zusammengefasst werden.

Durch die bewusste Vereinbarung von Lernverträgen zwischen Schülern, Eltern, Lehrern und Schulaufsicht soll in Zukunft eine individuelle Gestaltung des Lernprozesses von hochbegabten Schülerinnen und Schülern ermöglicht werden.

Gute Erfolge erreichten Humboldtianer in den letzten Jahren bei:

- Mathematikolympiade, Adam-Ries-Wettbewerb, Känguru-Wettbewerb (Mathematik)
- Vorlesewettbewerb (Deutsch)
- Johannes-Kepler-Wettbewerb, Physikolympiade (Physik)
- Chemie-, Biologieolympiade
- Fremdsprachenwettbewerb
- Jugend musiziert
- Jugend trainiert für Olympia
- Jugend forscht (Preisträger Geo- und Raumwissenschaft , Technik)
- Wettbewerb „GEO-Wissen“
- Sprachzertifikate
- Mathe-Schülergesellschaft

Ob gezielte Unterstützung von Talenten oder Lernhilfe für schwächere Schüler – in jedem Fall müssen die Öffnungszeiten der Bibliothek sichergestellt werden und flexible Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

## Beratungsangebote und Schullaufbahn

Bei einer Größe von über 1000 Schülern bieten wenigstens zwei Beratungslehrer – ein Mann und eine Frau – sowohl Kommunikationsstunden für Schüler mit schulischen Problemen an als auch Beratungsmöglichkeiten für Eltern und Kollegen.

Die Klassenleiterstunden in den Stufen 5 und 6 geben die Chance für gemeinsame Lösungsstrategien und Diskussionen und sollen langfristig in allen Stufen eingeplant werden – in der Oberstufe entsprechende Tutorienstunden. Die Beratungen zu Schullaufbahn und Fächerwahl sollen vor der Profilwahl (7. Klasse) nicht nur optional, sondern in Zukunft verbindlich und individuell für alle Schülerinnen und Schüler stattfinden. Eine regelmäßige obligatorische Schullaufbahnberatung während der gesamten Schulzeit wird in den nächsten zwei Schuljahren etabliert.

Die Anlässe für ein Gespräch mit dem Beratungslehrer bzw. der Beratungslehrerin der Schule sind zahlreich: Startprobleme, soziale Konflikte, Konzentrationsprobleme, Schulangst, Fragen zur Fächerwahl usw. Die Beratung zu Schullaufbahn und bei Lernkrisen umschließt deshalb ein breites diagnostisches und betreuendes Angebot, das individuell von den Humboldt Schülerinnen und Schülern genutzt werden kann.

- Beratung bei Legasthenie oder Rechenschwäche (Dyskalkulie)
- Erstberatung bei Mobbing und Diskriminierung (Gender problems)
- Konzentrationsübungen, Entspannungstechniken
- Lerntraining in Absprache mit Freiarbeit
- Projekte von medizinischen Fachleuten zum Thema Essstörungen
- Vermittlung von Projekten zur Suchtprävention, bevorzugt mit Drug Scouts e.V. und außerschulischen Peer Educators
- Moderierte Gesprächsrunden von Eltern, Schülern und/oder Lehrern im Konfliktfall und auch im Falle disziplinarer Maßnahmen
- Kontakt zu Beratungsstellen und Jugendamt

Regelmäßige Klassenkonferenzen und Gespräche zwischen den Klassen- und Fachlehrern sollen die Mentoren aus dem Förderprogramm und die jeweiligen Beratungslehrer und Vertrauenslehrer einbeziehen. Auch die an der Humboldt-Schule arbeitenden Freizeitpädagogen der kooperierenden Träger von Jugendarbeit (BriS e.V., Stötteritzer Spielkiste, Haus Steinstraße) und weitere psychologisch oder medizinisch geschulte Fachleute sollten in Problemfällen hinzugezogen werden.

Ansprechpartner für Jungen und für Mädchen

Vertrauensvolle und individuelle Beratung

Unterstützung im Netzwerk

## Soziales Lernen und Streitschlichter

Toleranz  
Teamfähigkeit

Sich vertrauen und  
sich entscheiden können

Streit selber schlichten

Miteinander statt Hierarchie

Die Pädagogen des Humboldt-Gymnasiums entschieden sich für die direkte Förderung des sozialen Lernens, um die Teamfähigkeit und kommunikative Kompetenz der Schüler zu stärken, sowie stabile soziale Kontakte und ein tolerantes Miteinander zu sichern. Daher sollen auch die zentralen Klassenleiterstunden langfristig in allen Stufen stattfinden, d.h. eine Stunde pro Woche ist nur den sozial relevanten Gruppenthemen gewidmet.

Im Unterricht der 5. bis 8. Klassen findet ein spezielles Programm mit dem Titel „Erwachsen werden“ statt, das von der amerikanischen Initiative Lions-Quest entwickelt wurde und von der Lions Clubs International Foundation – einer gemeinnützigen Bürger- und Unternehmerorganisation – als anerkanntes Präventionsprogramm international verbreitet wird. Abgestimmt auf ausgewählte Situationen trainieren Schülerinnen und Schüler Lösungsstrategien für unterschiedlichste Konflikte. Die Rolle des Einzelnen in der Gesellschaft und Gruppenszwang werden hinterfragt, individuelle und verantwortungsbewusste Entscheidungen gestärkt, Suchtprobleme hinterfragt und Gewaltpotentiale abgebaut. Eine Evaluationsstudie der Universität Bielefeld über Lions-Quest wird derzeit ausgewertet. Die 1 Stunde pro Woche ergibt sich wie bei der Freiarbeit aus anderen Fächern, wie in Baustein D beschrieben.

Um Konfliktstrategien anzubieten, werden Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen als Streitschlichter ausgebildet. Sie sind für Mitschüler da, die sich im Falle eines Konflikts an sie als Mediatoren wenden können. Die Humboldt-Schule setzt in diesem Bereich auf diese sogenannten Peer-Educators – Jugendliche, die ausgebildet werden für Beratung ihrer Altersgruppe –, da sich erfahrungsgemäß viele Streitigkeiten ohne Erwachsene demokratischer und nachhaltiger lösen lassen.

Alle Lernenden und Lehrenden an der Humboldt-Schule sind sich einig, dass ihre Beziehung grundsätzlich von Vertrauen geprägt sein sollte. Toleranz und gegenseitige Wertschätzung werden im Verhalten sichtbar. Die sozialen Qualitäten sollen daher in der zukünftigen Evaluation genauso abgefragt werden wie z.B. Lernerfolge. Auch die räumlichen Potenziale für Rollenspiele, Gruppenarbeit, Debattierunden und Streitschlichtung müssen fortlaufend überprüft und gesichert werden.

## Medienkompetenz und Schulbibliothek

Die heutigen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen sind Medienwelten, vor allem außerhalb der Schule. Medienkompetenz heißt, sich in der Medien- und Informationsdichte orientieren zu können und die durch Medien vermittelten Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv zu nutzen. Die Lernstrategien am Humboldt-Gymnasium sollen außerdem die Fähigkeit vermitteln, mit kritischer Distanz kommerzielle oder politische Interessen zu erkennen und in der Medienwelt selbst kreativ zu werden.

Die neuen sächsischen Lehrpläne binden informatische Bildung an einen erweiterten Informatikunterricht und an das neue Unterrichtsfach „Technik und Computer“ in Kl. 5 und 6. Die Humboldt-Schule hat sich langfristig das Ziel gesteckt, Medienkompetenz in jeden Unterricht zu integrieren und die technische Komplettausstattung der Schule zu einer Selbstverständlichkeit werden zu lassen – weit über die bestehenden Arbeitsplätze im Fach Informatik hinaus. Bisher verfügt die Schule über zwei Computerräume und zahlreiche Computerarbeitsplätze in verschiedenen Bereichen, die im Zusammenhang mit dem MedioS-Programm geschaffen wurden. Für die zukünftige Arbeit ist eine Erweiterung der Medienarbeitsräume wie im Raumkonzept vorgesehen unverzichtbar. Im Schulclub sind bereits Wunschfächer der Zukunft im Gespräch: Fernsehproduktion, Kommunikationstraining, Journalismus. Sowohl die beiden Filmproduktionen einer Schülerfirma als auch die Arbeit einer Videoproduktion waren dafür richtungsweisend. Für weitere Coachingprojekte sollen Partnerunternehmen aus dem Medienbereich gesucht werden, die eventuell Ausbilder zur Verfügung stellen können. In diesem Zusammenhang haben die Schülersprecher auch eine verstärkte Kooperation mit dem im Schulgebäude ansässigen Medienpädagogischen Zentrum (MPZ) vorgeschlagen – über den klassischen Medien- und Geräteverleih hinaus. In einem ersten Schritt wird die Schule das MPZ-Pilotprojekt „eMeDiL“ (elektronische Mediendistribution in Leipzig) nutzen, das neue Unterrichtskonzeptionen ermöglicht durch digitale Bildungsmedien in modernen Schulnetzwerken.

Herzstück der schulischen Kommunikation und Information ist die Schulbibliothek des Humboldt-Gymnasiums. Die seit 1991 bestehende „BIBO“ verfügt über einen umfangreichen Bestand an Fachliteratur und Belletristik für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen. Mit den bisher 35 Plätzen (dazu drei Computerarbeitsplätze mit Internet-Anschluss) auf ca. 100m<sup>2</sup> wird die Bibliothek in der Freiarbeit, in Freistunden, im Fachunterricht, in Pausen und während sämtlicher Projektstage intensiv von Schülern und Lehrern gleichermaßen genutzt. Auf dem Programm stehen regelmäßig

- Ausstellungen
- Lesenächte (für die Jüngeren)
- Autorenlesungen
- Lesewettbewerb des Börsenvereins des deutschen Buchhandels
- jährliches Treffen mit jüdischen Leipzignern, Überlebenden des Holocaust
- Sponsorenveranstaltungen
- Ehemaligentreffen
- Archivarbeit zur Schulgeschichte
- Redaktionssitzungen zu Jahreshäften

Durch die Sanierung soll sich die dringend benötigte Kommunikationsfläche verdoppeln. Laut Raumkonzept zieht die Bibliothek in den rechten Erdgeschossbereich des Hauses 1. Durch den Ausbau wird sie Medien-, Kommunikations- und Informationszentrum der Humboldt-Schule und zugleich die Leipziger Schulbibliothekarische Arbeitsstelle für fünf Mitarbeiter mit Räumen für Arbeitsberatungen, Schulungen und Fortbildungen. Trotzdem ermöglicht die Bibliothek auch zukünftig ruhiges, selbstständiges Arbeiten während des gesamten Schultages und wird ein Wissensraum für interdisziplinäres und selbstbestimmtes Lernen.

Medienkunde  
Mediennutzung  
Medienkritik  
Mediengestaltung

Medienausstattung 100 Prozent

Medienpädagogisches Zentrum  
ist direkter Nachbar

Alle treffen sich in der  
Bibliothek

Schule ganztags heißt  
Lernen ganzheitlich

Hausaufgabenbetreuung und  
Erfahrungsaustausch

Zeit gewinnen

Flexible Lerntreffs  
brauchen Platz

## M Nachmittagsbetreuung und Lerntreff

Die Planung der Ganztagsangebote ist zunächst auf die Bedürfnisse der Schüler der 5. Klasse ausgerichtet. Mit dem lebensnahen Anspruch des schulpädagogischen Programms von 2002, „die Kinder aus der Grundschule abzuholen“, beginnt die Humboldtschule im Schuljahr 2004/2005 eine ganzheitliche Neugestaltung der Ganztagsorganisation, die das bisherige Angebot von Mittagessen und Nachmittagsangebot sinnvoll einfügt und erweitert.

An der Humboldt-Schule sollen Hausaufgaben und Lernprobleme in Zukunft weitgehend in der Schule gelöst werden, damit die Schülerarbeit zu Hause entlastet und entzerrt wird. Den notwendigen Rahmen bietet ein institutionalisierter Lerntreff, in dem jede Schülerin und jeder Schüler sich Unterstützung holen kann. Selbstständig Lernvorgänge zu planen und zu strukturieren, erfordert persönliche Lernstrategien. Der Lerntreff bietet Erfahrungsaustausch mit älteren Schülern und den Freiraum, verschiedene Lernwege auszuprobieren. Akute wie langfristige Probleme mit Lernstoff und Hausaufgaben können gemeinsam gelöst werden.

Ein Lerntreff findet nach Lernschwerpunkten statt, entsprechende Fachlehrer sind anwesend, greifen aber niemals aktiv, sondern nur auf Anfrage ein und überlassen nach dem Peers-Prinzip bevorzugt den Schülern selbst die gegenseitige Lernberatung. Verantwortlich für die Organisation sind die Klassenlehrer. Schülerinnen und Schüler aus höheren Klassen kümmern sich gezielt um einzelne jüngere Mitschüler, helfen ihnen bei Hausaufgaben und Recherchen. Im Lerntreff haben auch die Mentoren Gelegenheit, individuelle Förderungsmöglichkeiten zu besprechen. Im weiteren Verlauf ist geplant, die Schüler vermehrt zu eigenständigen Lerntreffs anzuregen, sich gemeinsam in der Bibliothek ein Thema zu erarbeiten oder untereinander eine Nachhilfe oder einen themenbezogenen Lerntreff zu organisieren. Der Lerntreff der 5. Klassen findet in den Klassenzimmern der 5. Klassen statt mit den offenen Möglichkeiten der gesamten gemeinsamen Etage.

In einem ersten Schritt wird die Klasse 5 davon profitieren. Systematisch werden in den Folgejahren die geplanten Angebote für Schüler der 6. bis 9. Klasse erweitert. Es besteht aber für Schüler aller Jahrgangsstufen die Möglichkeit zu gemeinsamer Lernarbeit in Lernpartnerschaften. Das Lerntreff-Konzept ist flexibel, soll wachsen und wird projektbegleitend dokumentiert und ausgewertet. Nach bisherigen Erfahrungen gewinnen Familie und Freizeit eher, die Kinder sind trotz der erhöhten Zeit, die sie in der Schule verbringen, nicht überfordert, sondern entspannter.

Voraussetzung sind flexible Räume in selbstgewählten Gruppen, die eine Lernumgebung für eigenständiges Arbeiten ergeben. Im Raumplan der Schule sind ausdrücklich – über Bibliothek und die speziell ausgestatteten Räume für Freizeit-AGs, Schülerfirmen und Kommunikationsräume der Schüler hinaus – Arbeitsräume für die vielfältige gemeinsame Lernarbeit am Nachmittag ausgewiesen.

Die 5. bis 7. Klassen (fachlich eingeschränkter auch die Profilklassen Stufe 8 bis 10) haben auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Klassenzimmer, die sie selbst gestalten. Für die Arbeit auch außerhalb des Klassenzimmers, in benachbarten Räumen und in den Lichthöfen der Gänge finden sich Nischen und Rückzugsmöglichkeiten, können Materialien und Projektergebnisse aufbewahrt oder präsentiert werden. Daran wird auch im Raumkonzept für die Sanierung festgehalten.

# Stundenplan 5. Klasse

## Möglicher Wochenplan 5. Klasse ab Schuljahr 2004/2005

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.45 bis 8.30	Deutsch	Freiarbeit	Deutsch	Englisch	Mathematik
8.40 bis 9.25	Geographie				
20 Minuten Hofpause / Frühstückspause					
9.45 bis 10.30	Technik / Computer	Mathematik	Mathematik	Deutsch	Sport
10.40 bis 11.25		Deutsch	Englisch	Geschichte	
11.35 bis 12.20	Englisch	Geographie	Musik	Mathematik	Biologie
	Mittagspause	20 Minuten Hofpause			Mittagspause
12.50 bis 13.35	Musik	Gemeinsamer Nachmittag Klassenleiter moderiert zeitlich fließende Übergänge Zeitfenster für Mittagessen: 12.50 bis 14.00 Uhr			Ethik / Religio
13.45 bis 14.30	Sport	Klassenleiterstunde	Freiarbeit Förderunterricht	„Erwachsen werden“	Kunsterziehung
Bis 15.30		HA-Betreuung im Lerntreff			
Offene Schule für alle: 12.50 bis 17.30 Uhr bzw. bis in den Abend je nach Freizeitangebot / Veranstaltung und in Absprache mit Projektleitung bzw. Schulclub					



## Freizeitangebot und Jugendarbeit an der Schule

Ideenreiche Freizeitgestaltung

Arbeitsgemeinschaften (abgekürzt AG) sind die flexible Organisationsform für das außerunterrichtliche Angebot an der Humboldt-Schule. Sie entstehen auf Initiative von Lehrern, Eltern oder Schülern, auch in Zusammenarbeit mit Ehemaligen und Schulpartnern, und werden dementsprechend unterschiedlich geführt und finanziert.

Die beeindruckende Breite der AG-Themen an der Humboldt-Schule soll verschiedensten Interessen und Altersstufen gerecht werden. Auch die Anzahl von 30 bis 40 aktiven Arbeitsgemeinschaften setzt einen hohen Standard und resultiert aus der bewussten Einbeziehung von Angeboten der Kooperationspartner, die die Humboldt-Schule qualitativ und quantitativ weiter ausbauen möchte. In diesem Zusammenhang wird derzeit ein Projektvertrag mit der Stötteritzer Spielkiste angestrebt, einem benachbarten Träger der Kinder- und Jugendarbeit. Voraussichtlich ab 2005 wird der Humboldt-Schule ein Freizeitpädagoge für die Bildungsarbeit 20 Stunden pro Woche zur Verfügung stehen über Kooperation mit dem Verein BRiS e.V. (Verein zur Bildungsreform in Sachsen).

Über die Freizeitgestaltung in der AG hinaus werden Veranstaltungen und schulische Höhepunkte organisiert, die das kulturelle und sportliche Leben der Humboldt-Schule maßgeblich mitgestalten. Die qualifizierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit im außerunterrichtlichen Bereich hat die vertrauensvolle Atmosphäre an der Humboldt-Schule entscheidend geprägt und so bereits in den letzten Jahren ein Stück Ganztagschule verwirklicht. Ein Vertrauenslehrer kümmert sich in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Schülervertretung um die Umsetzung und innerschulische Demokratie.

Geschichte zum Anfassen

Ein konkretes Beispiel ist die AG Alltagsgeschichte: Schülerinnen und Schüler begreifen im wahrsten Sinne des Wortes, wie frühere Generationen lebten, arbeiteten und sich ernährten, indem sie Brot nach alten Rezepturen in einem altdeutschen Steinbackofen backen. Über das bewusste Erfahren und Nachgestalten von Traditionen stellen die Teilnehmer eine Beziehung zu ihrer Umgebung und ihrer Familiengeschichte her und somit auch zu Geschichte im weiteren Sinne. Das Backhaus auf dem Schulhof errichteten im Schuljahr 1994/95 die Schülerinnen und Schüler der 11. und 12. Jahrgangsstufe nach historischem Vorbild, mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins und anderer Sponsoren. Die Arbeit im Team erfordert Organisationstalent und Einfühlungsvermögen und macht einfach Spaß. Ganz „nebenbei“ ist der befeuerte Backofen ein gefragter Ort der Kommunikation zwischen Schülern, Lehrern und Eltern, wird gern von Gästen und anderen Schulen besucht und leistet einen wichtigen Beitrag zur Öffnung der Schule.

Im folgenden ist das gesamte aktuelle AG-Angebot des Humboldt-Gymnasiums gelistet, nach Sachgruppen sortiert.

- Badminton
- Basketball
- Unihoc in zwei Gruppen nach Alter für Stufe 5 - 9 und 10 -12
- Volleyball Jungen/Männer, Mädchen/Frauen
- Volleyball beim SV Reudnitz
- Lehrer-Schüler-Volleyball
- Fußball mit Verein Südost
- Jazzdance mehrfach, eine AG wird von einer Schülerin geleitet
- Sport AG mit allgemeinem Angebot für die Unterstufe

- Begabtenförderung Mathematik
- Informatik
- Homepage AG, erstellt und pflegt den gesamten Internetauftritt der Humboldt-Schule
- Courage AG, Schülerinitiative zum Projekt „Schule mit Courage, gegen Rassismus“
- AG Alltagsgeschichte mit Steinbackofen
- Streitschlichter AG, in Zusammenarbeit mit dem Comenius-Institut (vgl. Baustein K)
  
- Italienisch
- English Conversation mit Muttersprachler/Assistant Teacher
- Russisch
  
- Jugendchor ab Kl. 9
- Singekreis bis Kl. 8
- Orchester „Musica Viva“
- Keyboard
- Mehrere Schulbands (wechselnde Namen)
- „ELCHE“ (Eltern-Lehrer-Ehemaligen-Chor, Dirigentin ist eine Mutter)
  
- Theater
- Kabarett
- Fotografie
- Bildende Kunst
- Keramik
- „Verspinnen“ Vortragskünstler (geleitet von einer Mutter, Hörfunk-Journalistin beim mdr)
- Ökologie mit Schulzoo-Pflege
- AG Schulkonzept und Evaluation (Lehrer, Schüler und Eltern gemeinsam)
- AG Blühender Schulhof und Lehmhütte (auf Initiative einer Mutter, Mitglied des Fördervereins)



## Gesundheit und Verpflegung

Essen mit Qualität

Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung anzubieten, ist für eine Schule mit Ganztagsangebot eine Verpflichtung. Das Essen soll in einer kommunikationsfreundlichen Umgebung stattfinden, die Esskultur repräsentiert und dadurch auch ermöglicht. Das Raumkonzept für die Sanierung berücksichtigt diesen Anspruch mit einem größeren Platzangebot im Keller von Haus 2. Der zukünftige Speisekeller ist während und außerhalb der Esszeiten geselliger Aufenthaltsraum, der auch zum gemeinsamen Lernen genutzt werden kann.

Essen mit Zeit

Die Kriterien für die Auftragsvergabe an die Zulieferer des Mittagessens müssen 2005 überprüft und neu erarbeitet werden, wenn der jetzige Caterer-Vertrag ausläuft. Die zukünftige Ausschreibung soll neueste ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigen und eine teilweise Verpflegung mit Lebensmitteln aus regionalem und ökologischen Anbau gewährleisten.

Die Zeitfenster für ein ruhiges und ausführliches Mittagessen sollen nach und nach in allen Stufen vergrößert werden, so wie es für die Klasse 5 bereits vorgesehen ist. Das Schülercafé, eine der Schülerfirmen, wird ab Schuljahr 2004/2005 ergänzend am Nachmittag Suppen, warme Getränke sowie kleine Snacks anbieten. Ziel ist: Kochen und Essen in der Schule schmeckt, macht Spaß und ist gesund.

Gemeinsame Frühstücksbuffets sind in den Klassen 5 bis 7 beliebte Anlässe, um über gesunde Mischkost zu sprechen. Im Rahmen des Ganztagsangebots entstehen Elterninitiativen, die regelmäßige Frühstücksbuffets, einen wöchentlichen Salattag und gemeinsames Kochen planen. In diesem Zusammenhang werden mehrere Kooperationen verhandelt:

- Aktion „Gesundes Frühstück“ mit dem jetzigen Essensanbieter der Schule
- Ernährungsberatung der AOK
- Multikulturelle Kochaktionen mit Haus Steinstraße, einem Leipziger Träger der Jugendarbeit
- „1Topf“ als Projekt des Fördervereins mit wechselnden Sponsoren

## Schule lebensstüchtig: Kurs 21 und Trans Job

Allseitig gebildete Persönlichkeiten gehen nicht erst mit dem Abitur in das Leben hinaus. Praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt und Kenntnisse in Ökonomie sind an der Humboldt-Schule in die gymnasiale Bildung integriert. Mit den dafür entwickelten Programmen, die teilweise zusammen mit dem Pestalozzi-Gymnasium in Dresden geplant und entsprechend den Schülerinteressen gestaltet wurden, ist das Humboldt-Gymnasium innovatives Vorbild in Sachsen. Im Schuljahr 2004/05 werden insgesamt 16 sächsische Gymnasien nach den an der Humboldt-Schule entwickelten Lehrplänen arbeiten.

**Ein neues Fach:** Ein Wahlgrundkurs Wirtschaft/Recht mit einem Anteil Wirtschaftsenglisch ist Grundlage für die Arbeit in der 11. und 12. Jahrgangsstufe. In verschiedenen Schülerfirmen kann das vertiefte ökonomische Wissen praktisch angewendet werden. Am Ende der 12. Jahrgangsstufe haben Kursteilnehmer die Möglichkeit, an einer kostenpflichtigen Prüfung der London Chamber of Commerce and Industry Examinations Board (LCCIEB) teilzunehmen, um Kommunikationsfähigkeiten im beruflichen Alltag unter Verwendung von Aufgaben aus dem wirklichen Geschäftsleben zu testen.

**Kurs 21:** Aus einem Dialog über Nachhaltigkeit im bundesweiten Kurs 21 entsteht ein praxisnahes Netz von Kooperationen. Entsprechend dieser Initiative der DBU (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) setzen sich die Humboldt-Schüler mit ökologischen, ökonomischen und sozialen Fragestellungen auseinander, materiell und ideell unterstützt von der Dresdner Bank. Der Kooperationsvertrag wurde im Schuljahr 2003/04 vorbereitet und wird am 14. September 2004 unterzeichnet. Dadurch wird den Humboldtianern in hoher Qualität eine vernetzte, praxisorientierte Vorbereitung auf betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Aufgabenstellungen ermöglicht. Weitere Schulkooperationen mit Unternehmen, die im Baustein W aufgeführt werden, gestalten den fächerverbindenden Unterricht in Klasse 7 zum Thema Nachhaltigkeit von Wirtschaft, ebenso die Vorbereitung der 9. Klassen auf das Betriebspraktikum. Weitere Lernmodule ab Klasse 7, auch zur Begabtenförderung, werden entwickelt.

**TRANS JOB:** Seit 2001 erleben die Humboldt-Schüler in verschiedensten Partnerunternehmen unternehmerisches Denken und realistische Problemstellungen der Arbeitswelt – durch Praktika, Shadowing (beobachtendes Begleiten „Beschatten“ eines Mitarbeiters) und partnerschaftliche Mitarbeit. So stellt das Reisebüro „4You-Reisen“ dem Schülerpartner „Student Tours“, einer Schülerfirma der Humboldt-Schule, eigene Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Deutsche Bank bietet ein Kontingent von Praktikumsplätzen für interessierte Schülerinnen und Schüler, um ihnen eine frühzeitige berufliche Orientierung und Perspektive zu sichern, und verschiedene Mitarbeiter sind Ansprechpartner für Facharbeiten am Humboldt-Gymnasium.

**Bewerbertraining:** Zahlreiche Schulungen und Informationsangebote der Bildungs- und Wirtschaftspartner trainieren die Präsentations- und Gesprächskompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Intensiv und vertieft sind die mehrtägigen Vorbereitungen im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts für das Praktikum in Klasse 9. Das Programm reicht vom Berufstest des GEVA-Instituts München bis zur Vorlesung über Studierfähigkeit an der Universität Leipzig.

**Betriebspraktikum der Klassen 10:** Die Gemeinschaftskundelehrer besuchen die Schüler während des

Gymnasium braucht  
Realität

Unternehmerisch und  
global denken

Dialog über Nachhaltigkeit  
anregen

Vernetzt und praxisnah  
arbeiten

## Der andere Lernort

Lernen draußen

Planen  
Nachbereiten  
Vernetzen

Klassenfahrten stiften  
Gemeinschaft

Praktikums und stellen die Themen der Facharbeiten.

Öffnung von Schule bedeutet auch eine räumliche Erweiterung auf besondere Lernorte. Fester Bestandteil der Unterrichtskonzepte sind daher neben praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt auch themenorientierte Exkursionen und Unterrichtsgänge. Sie sind verbunden mit konkreten Arbeitsaufgaben und daher dokumentierte Lernleistungen. Die prozess- und produktorientierte Bewertung von Gruppenarbeit wird gerade in diesem Zusammenhang besonders gefördert, um Teamwork zu würdigen.

Das wird unterstützt durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern: Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Leipzig, Berlin und Weimar etc. Die verbindlich eingeplanten Exkursionen stehen vorwiegend in Zusammenhang mit Schulprojekten. Insgesamt ist die Themenvielfalt aller Besichtigungen und Lernorte außerhalb der Schule hier nicht aufzählbar. Falls möglich, bestimmen Schüler und Eltern Ziele und Ausführung mit. Für die Absprachen, Planungen und Vor- und Nachbereitungen sowie Präsentationen müssen Raum und Zeit innerhalb der Schule flexibel zur Verfügung stehen.

Klassenfahrten dienen der Entwicklung von Teamgeist und Gemeinschaftssinn und sollen durch ein besonderes Kultur- und Bildungsangebot den Horizont der Schülerinnen und Schüler erweitern. Sie sind kein Selbstzweck, aber sollten auf Wunsch der Klasse und in Absprache mit dem Klassenlehrer maximal einmal im Jahr durchgeführt werden.

DIE VERBINDLICH EINGEPLANTEN EXKURSIONEN AN DER HUMBOLDT-SCHULE	FACHBEREICHE	STUFE
Braunkohlentagebau (in Zusammenarbeit mit Regionalverband Südraum Leipzig)	Geographie	Kl. 5
Kirchen	Ethik, Geschichte, Religion, Kunst	Kl. 6
MDR (im Rahmen des französischen und ukrainischen Schüleraustauschs)	Deutsch	Kl. 8
Weimar/ Buchenwald	Deutsch, Geschichte	Kl. 9
Jena (Optisches Museum, Phyletisches Museum, Planetarium)	Biologie, Physik, Astronomie	Kl. 10
Freiberg (Erzbergbau, Stadtentwicklung) Lehr- und Besucherbergwerk „Reiche Zeche“	Geographie, Geschichte	Kl. 10
Berlin (Historische Museen)	Latein, Kulturgeschichte	Kl. 10/11
Faust-Inszenierung Dessau	Deutsch	Kl. 11
Auenwald, Auwaldstation	Biologie	Kl. 11
Parthenlandschaft, Naturschutzstation Plaußig	Geographie	Kl. 11
Berlin (Reichstag, Gedenkstätte Deutscher Widerstand)	Geschichte, Gemeinschaftskunde	Kl. 12
Schülerkonzerte im Gewandhaus	Musik	Alle
Theatervorstellungen (Schauspielhaus Leipzig, Theater der Jungen Welt)	Deutsch, Profilunterricht	Alle
Ausstellungen (Museen, Galerien und museumspädagogische Experten)	je nach Thema	Alle
Zoo, Zooschule, Botanischer Garten	Biologie, Profilunterricht	Alle
Betriebsbesichtigungen		Alle



# S Schülerfirmen

Schüler testen sich als  
Unternehmer

Unternehmerisches  
Selbstbewusstsein

Beispielhafte Firmenkultur

Schülerinnen und Schüler, die wirtschaftlich tätig werden wollen, können sich in der Humboldt-Schule in selbst geführten Schülerfirmen ausprobieren und ihre Fragen Gleichgesinnten und Profis stellen. Bei der Umsetzung ihrer Ideen werden sie beraten und unterstützt.

Am Humboldt-Gymnasium Leipzig sind bereits 1992 die ersten Schülerfirmen Sachsens gegründet worden. Das erste Schülercafé 1992-94 war eine Genossenschaft, der Schreibwarenladen „Little Wood“ war eine Aktiengesellschaft, alle weiteren und auch die aktuellen Schülerfirmen arbeiten nach den gesetzlichen Vorschriften einer GmbH. Sie tragen sich aber nicht wirklich in das Handelsregister ein, sondern bleiben in der Rechtsform fiktiv. Die Schülerfirmen dürfen steuerfrei wirtschaften, wenn sie zwei Drittel ihres Gewinns für gemeinnützige Zwecke verwenden. Den Empfänger bestimmen die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer selbst.

Schülerfirmen, die in den letzten Jahren erfolgreich gearbeitet haben, sind

- der genannte Schreibwarenladen, leider ohne Erben,
- sowie verschiedene Film- und Videoproduktionen.
- Sehr erfolgreich arbeitet das „La Fièvre“, ein Event-Veranstalter von Kunst- und Kulturhighlights der Schule sowie Dienstleister für Klassenfeier oder Kursparty. Die mietbaren Räumlichkeiten im Kellerbereich der Schule wurden von Schülern und Eltern gemeinsam ausgebaut und instand gesetzt, die Ausstattung wurde zu großen Teilen über Sponsoren und den Förderverein finanziert.
- Das Schülerreisebüro „Student Tours“ hat sich in der Humboldt-Schule fest etabliert als Organisator von Exkursionen und Klassenfahrten. Die verantwortlichen Schüler arbeiten im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts und in ihrer Freizeit in einem entsprechend ausgestatteten Raum mit Computerausstattung, so dass die Zusammenarbeit mit dem Partnerreisebüro „4you-Reisen“ über Internet realisiert werden kann.
- Das Schülercafé, das ebenfalls eine lange Tradition an der Schule hat, ist nach umfassender Umgestaltung der Kellerräume wieder geöffnet und ein beliebter Treffpunkt der Schüler. 2004/2005 ist eine Expansion geplant.
- Geplant ist die gemeinsame Produktentwicklung einer Schülerfirma mit einem Softwareunternehmen oder der MTL Medientechnik

Durch Kooperationen mit Unternehmen der Region im Rahmen des Programms TRANS JOB ist an der Humboldt-Schule eine eigene unternehmerische Kultur entstanden. Diese schulische „Gründerzeit“ trägt seitdem zu erfolgreichen Bewerbungen und sogar Unternehmensgründungen von Ehemaligen bei.

Auch andere Aktivitäten der Schülervertretung und im Freizeitbereich der Schule profitieren von diesem unternehmerischen und gründungsfreudigen Selbstverständnis. Inoffiziell zählen sich daher auch einige Arbeitsgemeinschaften und die Schülerzeitungsredaktionen zu den betriebswirtschaftlich handelnden Schülerfirmen. Die Zeitungen werden von Schülern selbstständig gestaltet und eigenverantwortlich hergestellt und verkauft. Die Veröffentlichungen tragen erheblich zur offenen Diskussionskultur der Humboldt-Schule bei. Redaktionen 2004:

- Schülerzeitung „Kleinkariert“ ist zweimaliger Preisträger von SCHMAZ „Schüler machen Zeitung“ der LVZ
- Schülerzeitung „Durchblick“
- Schülerzeitung „ProThese“
- Auch die Publikationen und Beiträge der AG Homepage liegen in der Eigenverantwortung von Schülern. Sie werden unterstützt von einem ehemaligen Humboldtianer, der Journalistik studiert. Das AG-Leitungsteam erhält ein Honorar vom Förderverein.

## Schüleraustausch und Sprachkompetenz

Das Humboldt-Gymnasium versteht sich als europäische Schule und als Teil eines globalen Wissensnetzes. Die interkulturelle Kompetenz der Schülerinnen und Schüler ist ein wesentliches Bildungsziel. Die Schulpartnerschaften im Ausland haben große Bedeutung für die Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und deren Toleranz und Weltoffenheit, sowie ihre Fremdsprachenkenntnis. Jeder Humboldtianer sollte mindestens an einem Austausch teilnehmen. Lehrerinnen und Lehrer, die sich sprachlich bzw. international fortbilden oder interkulturelle Projekte durchführen, werden in dieser zukunftsweisenden Arbeit unterstützt.

Zur Zeit hat die Humboldt-Schule folgende Austauschprogramme:

- Deutsch-französisches Gymnasium Lycee Franco-Allemand Buc (Frankreich): Jährlich findet ein Austausch zwischen einer Schulklasse aus Buc mit Schülern der 9.-11. Klasse Schule statt.
- College Jaques Brel in Chazelles sur Lyon (Frankreich): Im Zweijahresrhythmus besuchen sich Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen.
- 125.Schule in Kiew (Ukraine): Schüler der 8.-11. Klasse lernen sich innerhalb von Austauschbesuchen im Zweijahresrhythmus kennen.
- Ulaanbaatar, auch in der Schreibweise Ulan-Bator bekannt (Mongolei): Der nächste Besuch in der Hauptstadt der Republik Mongolei ist für 2005 geplant.
- 4. Lyzeum in Lublin (Polen): Jährlich besuchen Schüler des Humboldt-Gymnasiums und anderer Schulen der Stadt Leipzig jüdische Gedenkstätten und wechselnde Schulen in Lublin und Warschau.
- St.Paul's School (Concord, USA): Alle zwei Jahre findet der wechselseitige Besuch einer Schülergruppe statt. Ein Humboldtianer kann jedes Jahr mit einem St.Paul's-Schüler für ein Vierteljahr tauschen. Die junge Partnerschaft mit der renommierten amerikanischen Eliteschule im Staat New Hampshire soll weiter ausgebaut werden.
- Eine weitere Schulpartnerschaft soll im nächsten Jahr in Kanada gesucht werden; das Humboldt-Gymnasium beruft sich damit auf das aktuelle Memorandum des sächsischen Staatsministeriums für Kultus mit dem „Department of Learning“ in Atlanta vom 23.2.2004
- Eine Schulpartnerschaft mit Spanien ist noch offen.

Für Studium und Beruf hat Englisch als Kommunikationssprache eine herausragende Bedeutung. Daher haben die Kursteilnehmer des Wirtschaftskurses die Möglichkeit zu einer kostenpflichtigen Prüfung der London Chamber of Commerce and Industry Examinations Board (LCCIEB). Auch weitere Schüler können an diesem Test teilnehmen, der ausgewählt wurde, weil das 3.Testlevel weltweit anerkannt ist als Sprachnachweis.

Die Französisch-Prüfung DELF (Diplome d'Etudes en Langue Française) ist ebenfalls ein international von Universitäten anerkanntes Sprachenzertifikat und wird im Rahmen des Französischunterrichts vorbereitet.

Weltoffen und tolerant

Wertvolle Erfahrungen zwischen Asien und Amerika

Studieren im Ausland ist kein Problem

## Soziales Engagement und offene Nachbarschaft

Schüler und Lehrer engagieren sich

Nachbarn sind herzlich willkommen

Schule mit Courage

Kreative und grüne Ideen mit Außenwirkung

Naturwissenschaft zum Anfassern für den Nachwuchs

Schüler, Lehrer und Eltern setzen sich für soziale Belange ein. Die Gewinne der Schülerfirmen fließen von den Schülern selbst ausgesuchten sozialen Zwecken zu. Karitative Spendenaktionen und Patenschaften werden begrüßt und gefördert. Ein „sozialer Tag“ in Klasse 9, an dem in gemeinnützigen Organisationen praktisch mitgeholfen wird, ist in Vorbereitung.

Ein weiteres Ziel der Humboldt-Schule ist die stärkere Ausstrahlung und Verankerung im Stadtviertel. Der Kontakt zum Netzwerk Südost und anderen Quartiersvereinen sollte gewinnbringend für beide Seiten vertieft werden. Das wird bereits in Schulaktionen wie Sommerfest, Sponsorenlauf und im Programm TRANS JOB praktiziert und soll auch in Unterrichtsprojekten der Fächer Geographie, Ethik, Biologie und bei der Neugründung von Schülerfirmen stärker berücksichtigt werden.

Ein wichtiges Beispiel gibt das Courageprojekt. Als erster Leipziger Schule wurde dem Humboldt-Gymnasium 2003 der Titel „Schule OHNE Rassismus. Schule MIT Courage“ verliehen. Aus einer Schülerinitiative, die 80% der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer zur Unterschrift für die „Aktion Courage e.V.“ bewegt hatte, entstand ein jährliches Schulprojekt der 9. Stufe zu den Themen Vorurteile und Zivilcourage. Die Jugendlichen besuchen u.a. das Grünauer Asylbewerberheim, dokumentieren Interviews und Rollenspiele und werten Informationen über Migration und globale Konflikte aus. Für die gesamte Schule, das Viertel und die Organisationspartner des Projekts gestalten sie eine Abschlusspräsentation mit internationaler Küche und Musik.

Ebenso wendet sich das Schulhofprojekt des Fördervereins in der AG Grüner Schulhof an Anlieger und Anwohner: durch Moderation bei Streit um Beschädigungen und Einladungen zu Mitgestaltung, Sponsoring und Information (Tag der offenen Tür). Pflanzen und Kunstwerkstätten beleben die wertvollen Bewegungsflächen und sollen auch nachhaltig den Außenbereich nach außen wirken lassen - ästhetisch in der Gestaltung und praktisch durch Open Air Veranstaltungen und Sportmöglichkeiten (Tischtennis und Streetball).

Vor und während der Sanierung drängt die Humboldt-Schule auf eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Vermittlung der Bauabschnitte, damit die Akzeptanz des Umbaus und der Schule bei den Anliegern hoch bleibt. Daran kann sich die Schule beteiligen, folgende Vorschläge gibt es bereits:

- Modellbauten
- Informationsveranstaltungen
- Informationsflyer
- AG Architektur mit Unterstützung einer Studentengruppe der Burg Giebichenstein

Wichtig für die Öffentlichkeitsarbeit der Schule selbst ist der Kontakt zu den Kindergärten, Grundschulen und Horten, der daher weiter ausgebaut werden soll. Zur Information der Kinder und Eltern besonders der 3. und 4. Klassen wird ein Besuchsprogramm entwickelt, das in flexibler Absprache mit den jeweiligen Grundschulklassen folgende Angebote machen kann:

- Öffentliche Experimentvorführungen
- Besuch einer Probe des Singekreis'
- Forum mit Elternvertretern und Förderverein
- Besuch der Elternabende der Grundschule
- Vorlese- oder Rätselstunde in der Schulbibliothek

## Fortbildung und Wissensforen

Die Lehrerinnen und Lehrer der Humboldt-Schule qualifizieren sich im Rahmen schulinterner Fortbildungen (z. B. Pädagogischen Tagen), im Rahmen von zentralen Fortbildungen an der Sächsischen Akademie für Lehrerfortbildung (SALF) sowie in Fortbildungsreihen des Regionalschulamts Leipzig in vielfältiger Weise für die Weiterentwicklung und Öffnung des Unterrichts und die Neuprofilierung der Schule. Sie setzen ihre Erfahrungen zielgerichtet und nachprüfbar um – sowohl im Fachunterricht als auch in fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichtsarrangements. So sind 25 Lehrer bereits ausgebildet für die Umsetzung des Lions-Quest Programms „Erwachsen werden“, nehmen 5 Lehrer derzeit an Bausteinsreihen der SALF teil und haben 10 Lehrer eine berufsbegleitende Ausbildung in einem weiteren Unterrichtsfach absolviert. Da der Anteil an PC- und Internet-Experten der Humboldt-Schule sich weiter erhöhen soll, sollen als Vorbereitung entsprechende Kriterien, Quoten und Ziele ermittelt werden bis Juni 2005.

Neben der eigenen Fortbildung und Qualifizierung sind viele Lehrerinnen und Lehrer des Humboldt-Gymnasiums aktiv in der Fortbildung für andere Schulen.

- in den Regionalteams zur Lehrplanimplementierung in den Fächern Englisch bzw. Spanisch
- in den Regionalteams zur Implementierung der Profillehrpläne
- bei der Entwicklung eines Netzwerks zu offenen Unterrichtsformen
- als Trainer für Unterrichtsentwicklung im RSA-Bereich Leipzig.
- als ausgebildete Supervisoren an der SALF und als Ansprechpartner zur Schulentwicklung
- durch Lehraufträge zur Ausbildung von Referendaren am Staatlichen Seminar
- als Koordinatoren für TRANSJOB
- und die Freiarbeitsgruppe gestaltete schon eine Vielzahl von zentralen Workshops und Pädagogischen Tagen an anderen Schulen.

Pädagogische Themen beherrschen auch die meisten Diskussionen im Humboldtforum, einem öffentlichen Diskursangebot der Schule. Wechselnde Gäste aus Politik und Forschung stellen einem Publikum aus Schülern, Eltern und Lehrern ihre Thesen vor. Aus bisher sporadischen Terminen und der Elterninitiative des Donnerstagtreffs soll sich ein regelmäßiges Wissensforum entwickeln. Den Auftakt bildeten die Informationsveranstaltungen zum Thema Ganztagschule, mit Experten aus anderen Bundesländern. In diesem Zusammenhang ist auch eine Patenschaft der Alexander-von-Humboldt-Stiftung (Bonn) im Gespräch, deren ausländische Gastdozenten ihre Schul- und Lernerfahrungen an der Humboldt-Schule vorstellen könnten.

Der digitale Bruder, das Humboldtforum im Internet, ist ein schulinternes Diskussionsforum und wichtiges demokratisches Element der Meinungsbildung an der Schule. Es spiegelt die aktuellen Themen der Schule und die Meinungsfreude der Schüler, Eltern und Lehrer wider.

Lehrer mit Zusatzqualifikationen

Lernen lehren

Diskussionsfreudige  
Gespräche

Unternehmerisches  
Engagement

Wissenschaftliche  
Erkenntnisse

Kunst erleben

## Übersicht: Schulpartner aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst

Partner für die Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft des Humboldt-Gymnasiums sind:

- Dresdner Bank (Kooperationsvertrag Kurs 21)
- Deutsche Bank
- Siemens AG
- Reisebüros Jugend-Tours Halle, BdV-Reisen Leipzig, 4you-Reisen Leipzig
- Reudnitzer Brauerei
- Arbeitsamt Leipzig

Aus TRANS-JOB und Kurs 21 heraus (Baustein G) sind auch weitere vielfältige Kontakte entstanden, z.B. zur Landesarbeitsgemeinschaft SCHULE WIRTSCHAFT und zum Bildungswerk der Sächsischen Wirtschaft.

Ebenfalls wichtige Partner des Humboldt-Gymnasiums sind die Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen der Stadt Leipzig. Über die Nutzung im Rahmen von Tagen der Offenen Tür oder des „Girls' Day“ hinaus unterstützen sie die Schule personell, räumlich, materiell und finanziell insbesondere bei

- Studienberatung (Besuch der Universität durch die 9. Klassen im Rahmen der Vorbereitungstage für das Betriebspraktikum; Mitgestaltung der Einführungstage für die 11. Klassen bei Aufnahme in die Sekundarstufe II)
- Heranführen an wissenschaftliche Arbeitsweisen (Betreuung von Facharbeiten und BeLL - Besonderen Lernleistungen -, Unterstützung bei Projektarbeiten)
- Kennenlernen wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen (Einführung in die Nutzung der Universitätsbibliothek, Besuche von Instituten im Rahmen der Naturwissenschaftlichen Tage bzw. im Rahmen von Projektwochen und Profilunterricht)
- Heranführen an die Hochschulmethodik (Vorträge und Vorlesungen von Wissenschaftlern an der Schule bzw. in den Forschungseinrichtungen; z.B. Im Rahmen des Tages der Mathematik für die Mathematik-Leistungskurse am Max-Planck-Institut)
- Umfassende Gestaltung und Betreuung von Projekttagen (Medienprojekt)

Die Kontakte der Schule zu den Kulturträgern in Leipzig sind intensiv und vielseitig. In der Tabelle auf der gegenüberliegenden Seite sind einzelne Initiativen aufgeführt. Regelmäßiger Bestandteil des Schulalltags sind Vorstellungsbesuche und Einbindung der kunstpädagogischen Experten von Oper, Gewandhaus, Theater der Jugend, Schauspiel Leipzig und Oper Leipzig. Im Rahmen des Künstlerischen Profils der Humboldt-Schule ist ein Kooperationsvertrag mit dem Schauspiel Leipzig geplant mit Einbindung des Theaterpädagogen in die Fächer Darstellendes Spiel und Deutsch, mit Lehrerfortbildungen und Vorstellungsbesuchen (mit Eltern).

SCHULISCHES GREMIUM	KOOPERATIONSPARTNER KUNST	INITIATIVE
HUMBOLDT JUGEND-ORCHESTER „MUSICA VIVA“ UND JUGENDCHOR	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Arbeitsstelle Jena (Schirmherrschaft des Bundespräsidenten)	Im Rahmen der Schulpartnerschaft mit dem Pius-Gymnasium Aachen Konzerte im Schloss Bellevue Berlin
	Leipziger Chorverband	Förderung des künstlerischen Laienschaffens, Beteiligung an Gemeinschaftskonzerten im Gewandhaus
	Initiative Eltern für krebskranke Kinder	Jährliche Benefizveranstaltung
	Halbstaatliche Jugendorganisation Sternwartenstr., Frau Dr. Range	Gastspielreise nach Russland Chor 2000 Orchester 2001
THEATERPROJEKTE DER MUSISCHEN PROFILKLASSEN UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN	Schulverwaltungsamt Leipzig und Kultusministerium Sachsen	Sächsischer Schüler-Theater-Wettbewerb Dresden und Freital
	Theater der jungen Welt Leipzig	Jugend-Theater-Tage der Stadt Leipzig
	Kirchengemeinden Sommerfeld, St. Laurentius, Lukaskirche	Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Chor- und Orchesterkonzerten
	Stötteritzer Spielkiste	Musisch orientierte Schulpartnerschaften (Kooperationsvertrag geplant), Theaterreisen in die Mongolei und nach Bosnien
	Landesjugend-Pfarramt Dresden, Sektion Spielen und Gestalten	Theaterworkshop Pantomime reist nach Jerusalem, Haifa (WIZO-Schule)
	Reudnitzer Brauerei	Beiträge für Stadtteilfeste in Reudnitz, Sponsoring der Schulfeste
HUMBOLDTFORUM	Uni Leipzig (Hochschullehrer und Studenten) Stadt Leipzig (MPZ) LVZ (Kostas Kiporus u.a.) Förderverein Humboldt-Gymnasium	Von Schulleitung und Schulclub initiierte Diskussionsrunden zu gesellschaftlich aktuellen Themen und zu Bildungsfragen
KUNSTERZIEHUNG	Stadt Leipzig, Kulturstadtrat, Universität Leipzig, Institut für Kunsterziehung	Zahlreiche Preise bei den Kinder- und Jugend-Ausstellungen der Stadt Leipzig
	Fachberater beim Regionalschulamt Leipzig und Seminar für das Höhere Lehramt Leipzig	Jährliche Präsentation der Leistungskursergebnisse im Abitur
	Dresdner Bank Leipzig	Wechselnde Ausstellungen in der Filiale Ostplatz
	Sächsisches Kultusministerium	Wettbewerb Schulkunst in Sachsen
	Sächsischer Landtag	Erfolgreiche Ausstellung im Foyer
	Keramikkalerie Terra Rossa	Ausstellung in Zus. mit d. EvgI. Schulzentrum u. d. Nachbarschaftsschule



## Ideen und Hilfe von außen

Weitere **Schulpartner** des Humboldt-Gymnasiums unterstützen **projektbezogen** das Freizeit- und Schulangebot.

- Bildungsförderwerk ARBEIT UND LEBEN Sachsen GmbH, Erich-Zeigner-Kreis und das Patenteam der Frauenmannschaft der Handball-Bundesliga vom HCL ermöglichen das jährliche Courage-Projekt. Vgl. Baustein U
- Zur Förderung der Schuljugendarbeit an der Schule unterstützt die Kinder- und Jugendstiftung seit längerem den Freizeitbereich der Schule, insbesondere die Ausstattung.
- Die daraus entstandene Kooperation mit dem Verein BriS e.V. (Bildungsreform in Sachsen) wurde bereits in einer Ausstellung im Sächsischen Kultusministerium dokumentiert. Die Zusammenarbeit wird ab 2005 um die Unterstützung durch einen Freizeitpädagogen (vgl. Baustein O) und die Fortbildung von Lehrern zum Methodentraining an Pädagogischen Tagen erweitert. Der entsprechende Vertragsentwurf sieht noch eine Beteiligung vor bei der Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler und im sozialen Beratungsbereich.
- Für eine Zusammenarbeit im Freizeitbereich arbeitet die Schule derzeit einen Kooperationsvertrag mit der Stötteritzer Spielkiste aus, einem Träger der freien Jugendarbeit. Eine andere Jugendeinrichtung arbeitet Projektvorschläge für das nächste Schuljahr aus für multikulturelle Kochaktionen. Vgl. Bausteine O und P
- Im Rahmen der Drogenprävention nehmen die 7. und 8. Klassen polizeiliche Informationsveranstaltungen in Anspruch und binden verschiedene Aufklärungsprogramme von Drugscouts e.V., AOK etc. je nach Zielstellung in den Unterricht ein. S.a. Baustein J
- Die Zusammenarbeit mit dem Medienpädagogischen Zentrum im Schulgebäude soll weiter vernetzt werden. Vgl. Baustein L
- Verschiedene Sportvereine erweitern das Freizeitangebot. Sie bieten nicht nur sportlichen Talenten sinnvolle Betätigungen. Der SV Reudnitz ist z.B. ein langjähriger Partner der Schule. Er unterstützt Sportveranstaltungen wie die Volleyballnächte und in Kooperation mit dem Verein entstand in Projektwochen das Beachvolleyballfeld neben der Schulturnhalle. S.a. Baustein O
- Das US-Generalkonsulat Leipzig beteiligte sich durch eine Spende in Höhe von 1.000 Euro an der Anschaffung von englischsprachigen Medien für die Schulbibliothek. Vgl. die Ausführungen zur Bibliothek in Baustein M
- Nach dem erfolgreichen Mitwirken von Humboldtschülern als PC-Lehrer und Trainer bei „Senioren ans Netz“ hat sich eine generationenverbindende Zusammenarbeit ergeben mit den Vereinen VSBI (Verein Sächsischer Bildungsinstitute) und MSU „Mensch-Sozioumfeld-Unternehmen“ im Rahmen der „Lernenden Region Leipzig“. Dabei wurden bei den Schülern vor allem Verantwortungsbeusstsein, Selbstständigkeit, unternehmerisches Handeln und Einfühlungsvermögen in die Probleme älterer Menschen gestärkt. Eine Fortsetzung als Schülerfirma wird derzeit erwogen.
- Die AG Grüner Schulhof prüft derzeit das Angebot des Flughafens Leipzig zur kostenlosen Anlieferung von Lehm für ein kleines Lehmhaus und anderen ökologischen Aufbauten nach Plänen des Experten Hensen. Die Verwirklichung ist abhängig von der weiteren Finanzierung, die der Förderverein sicherstellen will, von einer behördlichen Genehmigung und von der Abstimmung mit den Sanierungsplänen. Vgl. Baustein U



## Projektübersicht Schullaufbahn

KLASSE 5-7 „ABHOLEN AUS DER GRUNDSCHULE“	KLASSE 8-10 „PROFILIEREN UND ENTDECKEN“	SEKUNDARSTUFE 2 „ZUR ALLGEMEINEN STUDIER- FÄHIGKEIT“
<p>Freiarbeit Lions Quest Streitschlichter Methodentraining Hausaufgabenbetreuung</p>	<p>Unterrichtsprojekte Klassenfahrten Profilunterricht Sozialer Tag Mentorenprogramm Fächerverbindender Unterricht Projekte Wettbewerbe Olympiaden Schulclub Sporthighlights Schulfeste Offene Schule mit AG Angebot und Stötteritzer Spielkiste</p>	<p>Schülerfirmen Sprachzertifikate Studienfahrten 11/12 Fach- und Belegarbeit Besondere Lernleistungen Fachübergreifende Wahlgrundkurse Praktika und Fachexkursionen Schulpartnerschaft / Schüleraustausch „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“ Schülerfirmen Sprachzertifikate Studienfahrten 11/12 Fach- und Belegarbeit Besondere Lernleistungen Fachübergreifende Wahlgrundkurse Praktika und Fachexkursionen Schulpartnerschaft / Schüleraustausch „Schule mit Courage – Schule ohne Rassismus“</p>

Entwurf von Sandra Trommler und Franziska Werthmann, Schülerinnen der Stufe 11



## Management Personal und Ressourcen

Das gesamte Konzept wird maßgeblich getragen durch die Schulleitung. Sie koordiniert die einzelnen Bausteine, Partner und Verträge. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Kurzzusammenfassung.

GEGENSTAND/INHALT	AUSFÜHRENDE / RESSOURCE
Projekte / fächerverbindender Unterricht / Exkursionen / Profilunterricht	Lehrer der Schule / Lehrauftragsverteilung Kooperationspartner (Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst, Kultur, Bildungsträger, Vereine)
Schüleraustausche	Lehrer der Schule / Geschäftsverteilung / Jahresplanung Förderprogramme der Stadt Leipzig, des Regionalschulamtes Leipzig, des Landes Sachsen und des Bundes, Kooperationspartner (Hochschulen, Vereine, Bildungsträger)
Freiarbeit/Erwachsen werden / Methodentraining	Lehrer der Schule / Lehrauftragsverteilung
Förderunterricht	Lehrer der Schule / Lehrauftragsverteilung
Begabtenförderung	Lehrer der Schule Kooperationspartner Wissenschaft
Hausaufgabenbetreuung / Lerntreffs	Lehrer der Schule / Lehrauftragsverteilung Schüler größerer Klassen (Schülerverträge)
Arbeitsgemeinschaften	Lehrer der Schule / Lehrauftragsverteilung Externe AG-Leiter / AG-Fond der Stadt Leipzig / ehrenamtliche Kooperationspartner (Bildungsträger, Vereine)
Medienerziehung	Pädagogischer IT Koordinator der Schule/Informatikkabinett, Schulbibliothekarin der Stadt Leipzig/ SVA, Mitarbeiter Schulbibliothek ABM-Stelle und ehrenamtlich
Schulische Höhepunkte und Feste	Schulclub (eigenständige Konzeption, Organisation und Durchführung) Lehrer der Schule, Elternrat und Elternsprecher, Förderverein der Schule
Schülerfirmen	eigenverantwortlich handelnde Schüler, Kooperationspartner Wirtschaft
Projekte im Nachmittagsbereich; weitere außerunterrichtliche Angebote	BRiS e.V. / Freizeitpädagoge (Förderprogramm Schuljugendarbeit) Andere Kooperationspartner (Stötteritzer Spielkiste, Haus Steinstraße)
Beratung	Beratungslehrer der Schule BriS e.V. (Förderprogramm Schuljugendarbeit)
Material, technische Ausstattung	Schulischer Haushalt, Förderverein der Schule (nach Vereinbarung und innerhalb der Jahresplanung) Sponsoren aus Partner- und Kooperationseinrichtungen

## 7 Rechtliche Rahmenbedingungen

- Schulgesetz für den Freistaat Sachsen (Stand: 08.03.2004)  
Lesefassung der Schulgesetzänderung vom 19. Februar 2004, im Wesentlichen treten die Änderungen zum 01.08.2004 in Kraft.
- Förderrichtlinie zur Gewährung von zweckgebundenen Zuwendungen im Rahmen des Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“
- Förderprogramm des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus „Schuljugendarbeit als Bestandteil von Ganztagsangeboten“  
Stand: 02.09.2003
- Qualitätsbereiche und Qualitätskriterien für das neue Programm „Schuljugendarbeit als Bestandteil von Ganztagsangeboten“ Stand: 12.01.2004
- Förderrichtlinie Medienpädagogische Innovationen
- Förderrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Gewährung von Zuwendungen zur Förderung medienpädagogischer Innovationen im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit an sächsischen Schulen
- Verordnung des SMK über die Mitwirkung der Eltern in den Schulen im Freistaat Sachsen
- Verordnung des SMK über die Mitwirkung der Schüler in den Schulen im Freistaat Sachsen
- Verordnung des SMK über allgemeinbildende Gymnasien im Freistaat Sachsen (Schulordnung Gymnasien - SOGY)
- Verordnung des SMK über die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung an allgemeinbildenden Gymnasien im Freistaat Sachsen (Oberstufen- und Abiturprüfungsverordnung - OAVO)
- Bildungsgrundlagen - Lehrplanarbeit – Grundsatzpapiere – Leitbild für Schulentwicklung  
Eckwertepapiere
  - Lehrplanmodell
  - Fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht
  - Eckwerte zur Medienerziehung an sächsischen Schulen
  - Eckwerte zur informatischen Bildung an sächsischen Schulen
  - Eckwerte zur musisch-künstlerischen Bildung
  - Eckwerte zur Interkulturalität
  - Profile am Gymnasium zwischen Kontinuität und Erneuerung
  - Sprachliche Bildung - theoretische Positionen
  - Muttersprachliche Bildung
  - Sprachliche Bildung von Migranten
  - Fremdsprachliche Bildung
  - Leistungsbeschreibung Gymnasium - Entwurf mit Stundentafel

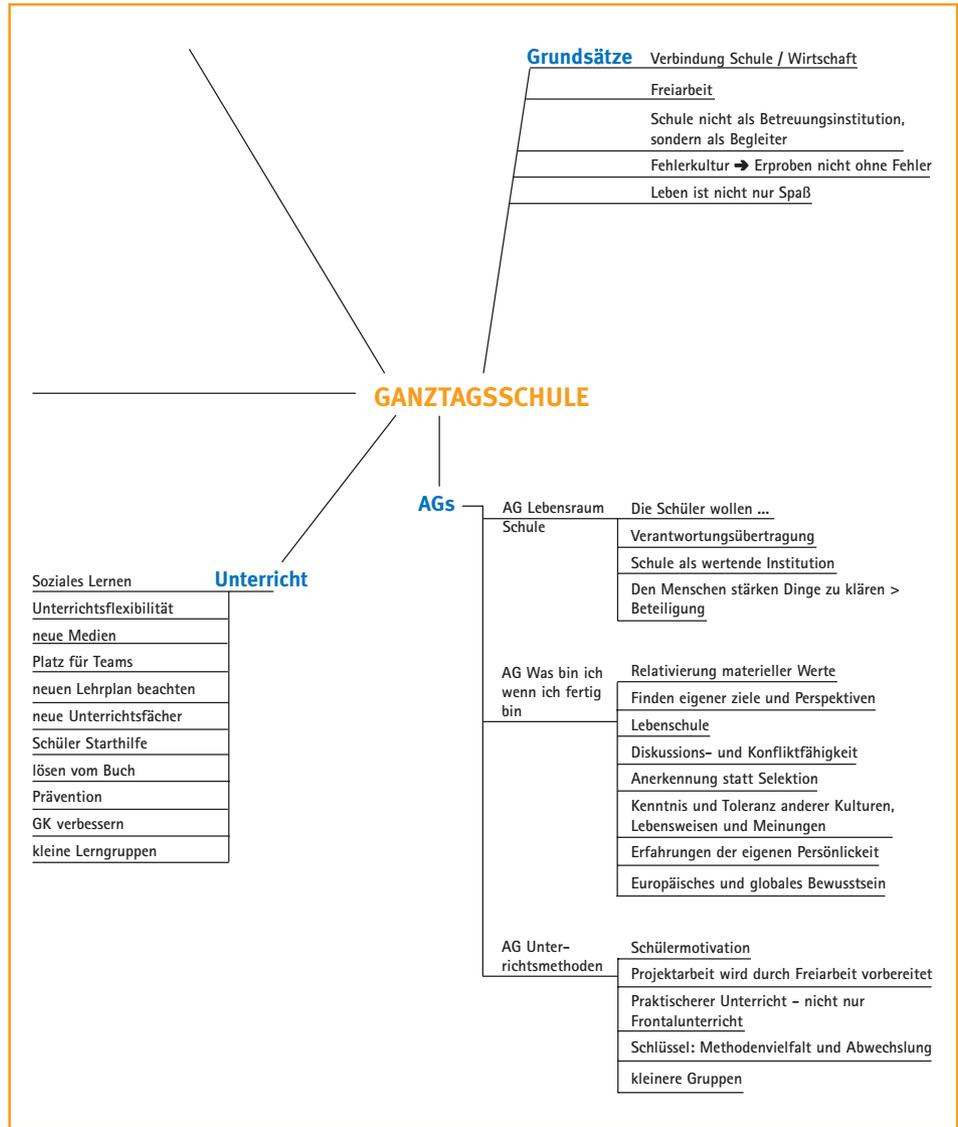
Die Schulkonferenz der Humboldt-Schule Leipzig bestätigte die vorliegende Konzeption am 5. Juli 2004, nachdem sie zuvor in den Gremien der Lehrer, Eltern und Schüler diskutiert und beschlossen worden war:

- Abstimmung Schülervollversammlung am 30. Juni 2004
- Abstimmung Lehrerkonferenz am 21. Juni 2004
- Abstimmung Elternrat am 30. Juni 2004





**Aus dem Beitrag der Humboldt-Schülervertretung zum Workshop Ganztagschule**  
 (Ausschnitte aus der Mindmap von Michael Bennemann, Schülersprecher)



## Epilog

Ein Kind hat drei Lehrer.  
Der erste Lehrer sind die anderen Kinder.  
Der zweite Lehrer ist der Lehrer.  
Der dritte Lehrer ist der Raum.  
*(Sprichwort aus Schweden)*

Zusammenfassend lässt sich sagen: Mit den Bausteinen ihres Konzepts verwirklicht die Humboldt-Schule umfassende und vielfältige Lernchancen, die gegebene Unterschiede in Begabung, Vorwissen und Elternhaus berücksichtigen. Das ganztägige Angebot gibt Raum für interdisziplinären Unterricht, freie Projekte, kreative Freizeitgestaltung und interessenorientierte Arbeit; es prägt nachhaltig eine aufgeschlossene und zukunftsweisende Lernkultur, die das Humboldt-Gymnasium bereits durch die Freiarbeit konsequent verändert hat. Aktive Zusammenarbeit von Schülern, Eltern und Lehrern im Schulalltag haben einen hohen Stellenwert. Umfassende Kooperationen und selbstverwaltete Initiativen vernetzen die Schule regional und international, eröffnen den Schülerinnen und Schülern berufliche Perspektiven und fördern ihre sozialen und unternehmerischen Kompetenzen. Die Schule liegt zentrumsnah und ist verkehrstechnisch optimal erreichbar. Damit sind die Anforderungen an eine Ganztagschule überzeugend erfüllt – bis auf die ausstehenden baulichen Verbesserungen.

Alle Beteiligten sind sich bewusst, dass eine Reform aus sich selbst heraus immer schwierig ist, da keiner die Schule als Ganzes im Blick haben kann und die politischen und gesetzlichen Bedingungen zuerst erfüllt werden müssen. Selbstverständlich ist das auch eine Quelle von Verunsicherungen und Konflikten. Trotzdem sind Schüler, Lehrer und Eltern überzeugt von den Zielen des Humboldt-Konzepts und können bereits auf bewährte Unterrichtsmodelle und andere Bausteine vertrauen, die seit Jahren erfolgreich praktiziert werden.

Die besondere Situation des Humboldt-Gymnasiums nach der Integration der Felix-Klein-Schule – in derzeit drei Häusern mit über 1100 Schülerinnen und Schülern und organisatorisch mit einer umfassenden Sanierung konfrontiert – macht deutlich, wie pragmatisch und visionär zugleich das Konzeptwerk entwickelt worden ist. Damit liegt eine Bestandsaufnahme und die schöpferische Arbeitsgrundlage für die nächsten Jahre vor.

Mit Humboldts auf den Weg.

Leipzig, Juli 2004



Offene Schule mit  
Verantwortung und Zukunft

## Ansprechpartner

Humboldt-Schule  
Gymnasium der Stadt Leipzig  
Möbiusstr. 8  
04317 Leipzig  
Tel. (0341) 2 17 85 60  
Fax /0341) 2 17 85 70  
buchmann@humboldt-leipzig.de  
www.humboldt-leipzig.de

Über das Sekretariat der Schule erreichen Sie den Schulleiter Hans Buchmann, die amtierenden Schülersprecher und Elternvertreter, sowie die Ansprechpartner zu folgenden Themen:

### Schulkonzept

Hans Buchmann (Schulleiter) / hans@buchmann.li  
Kathrin Eger (Fachleiterin Gesellschaftswissenschaften) / eger.k@web.de

### Freiarbeit

Angela Neubauer (Fachleiterin Künstlerischer Bereich) / angelaNeubauer@web.de

### Freizeitaktivitäten, AG,

Karin Liebich (stellvertretende Schulleiterin) / karinLiebich@web.de

### Begabtenförderung

Thomas Breitschuh (Fachleiter Naturwissenschaften) / thbreit@uumail.de

### Medienkompetenz, Stundenpläne

Lutz Korn (Päd. IT-Koordinator) / Korn-schule@gmx.de

### Schulbibliothek

Annerose Günther (Bibliothekarin) / annegue@web.de

### Schullaufbahn

Renate Breitrück (Beratungslehrerin) / renate.breitruock@msn.com

### Oberstufenberatung

Dr. Karl-Heinz Hagen / hagen-schule@gmx.de, Kerstin Rühlemann hercules / LPZ@aol.com

### TRANS JOB, Kurs 21 , Schule mit Idee

Thomas Maeker / t.maeker@msn.com  
Dr. Karl-Heinz Hagen / hagen-schule@gmx.de

### Vertrauenslehrerin / Kontakt Schulclub

Uta Richter / s.richter@t-online.de

### Schüleraustausch

Sibylle Hentze / sibyllehentze@web.de

### Schulsanierung

Hans Buchmann / (Schulleiter) hans@buchmann.li  
Anke Plehn / (Elternvertreterin und Architektin) ankeplehn@gmx.de  
Lutz Korn (Päd. IT-Koordinator) / Korn-schule@gmx.de  
Kerstin Hanke / pukhanke@t-online.de

Die am Konzept beteiligten Schüler, Eltern und Lehrer begrüßen jede Initiative anderer Schulen, sich an den Bausteinen zu orientieren, sie zu kopieren und weiter zu entwickeln. Wir bitten in diesem Fall um Kontakt und Erfahrungsaustausch!

Das Konzept wurde unterstützt und mitgetragen vom  
Förderverein Humboldt-Gymnasium e.V.  
Möbiusstr. 8 / 04315 Leipzig  
humboldt-foerdern@web.de